

# Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 18.6.2021



*Das Bild wurde uns zur Verfügung gestellt von Denise Aumann*

**Sammelt euch nicht Schätze hier auf der  
Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und  
wo Diebe einbrechen und sie stehlen**

*(Mt 6, 19)*



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Zu Beginn:** Ein kleiner Text von Josef Huber, den Anneliese Weiler für uns gefunden hat, kann am Beginn unserer Gebetszeit stehen:

Gesicht der Hoffnung

Wenn wir füreinander beten, reißen wir die Mauern ein:

Friede wird das Leben leiten und Gott selbst wird Helfer sein.

Gläubigkeit in Wort und Tat geben unserem Leben Sinn.

Gott der Herr ist unser Halt: Wenden wir zu ihm uns hin.

Ein Gesicht gibt er der Hoffnung, wenn wir ihm die Ehre geben;

richten wir nach ihm uns aus, ist gesegnet unser Leben. (Josef Huber)

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren.*

## **Evangelium**

Mt 6,19-23

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

<sup>19</sup>Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen,

<sup>20</sup>sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen.

<sup>21</sup>Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

<sup>22</sup>Das Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird dein ganzer Körper hell sein.

<sup>23</sup>Wenn aber dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß muss dann die Finsternis sein!

**Zum Nachdenken** (heute von Marco Schäfer)

Ich habe das Gefühl, viele Menschen fliegen im Moment. Nicht, dass sie alle in ein Flugzeug steigen, oder dass ihnen plötzlich Flügel wachsen. Zumindest nicht tatsächlich, aber im übertragenen Sinn schon.

Fliegen, das heißt für mich, die Perspektive wechseln. Reinhard Mey hat das einmal so beschrieben: „Alle Ängste, alle Sorgen sagt man, blieben darunter verborgen und dann würde was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.“ Wir haben eine Zeit erlebt, in der plötzlich vieles von den Dingen, die uns selbstverständlich erschienen, nicht mehr selbstverständlich war.

Kürzlich habe ich nach mehr als einem Jahr wieder mit Freunden im Restaurant gegessen. Auf einer Terrasse zwar, aber im Restaurant. Und das war ein besonderes Erlebnis nach einer Zeit, in der ausschließlich zu Hause gegessen wurde – im engsten Kreise. Wir haben das Essen einem Freund geschenkt und der Gutschein war schon

ein wenig älter. Durch den Lockdown war so etwas nicht möglich. Aber jetzt saßen wir da und das Essen schmeckte in Gesellschaft besonders gut. Wir hatten eine neue Perspektive auf das Miteinander Weggehen gewonnen. Wir wissen es ganz anders zu schätzen.

Meine Tochter war heute zum ersten Mal wieder bei all ihren Klassenkameraden. Sie waren wieder beieinander, haben die Zeit miteinander erlebt und genossen. Früher war es nichts Besonderes, dass alle miteinander lernen. Aber jetzt – nach Homeschooling und Wechselunterricht erleben die Schülerinnen und Schüler ihr Miteinander wieder ganz anders. Eine neue Perspektive. Und meine Tochter kam heute mit strahlenden Augen von der Schule nach Hause und wusste viel zu berichten.

Ich habe eine alte Dame aus unserer Gemeinde besucht. Sie war sehr froh, dass ich bei ihr vorbeigeschaut habe und ihr zum Geburtstag gratulierte. Und sie hatte Freude daran, aus ihrem Leben zu erzählen. Ein Gespräch zwar mit Maske und Abstand, aber kostbare Momente der Aufmerksamkeit und des Zuhörens.

Solche Augenblicke haben einen ganz neuen Wert bekommen. Wir wissen Begegnungen wieder in besonderer Weise zu schätzen.

„Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen“ – in der Zeit der Pandemie haben wir gelernt, dass das wirklich Kostbare nicht die Dinge sind, die wir besitzen. Nichts Materielles, was wir sammeln und einschließen können.

Wirklich wertvoll sind Begegnungen unseres Lebens – gemeinsame Zeit. Für uns besonders sind Worte der Zuwendung, der Ermutigung und der Hoffnung. Von zentraler Bedeutung ist die Liebe, die wir in unserem Herzen tragen und die wir weitergeben. Wirklich wichtig ist der Glaube, der uns trägt und von dem wir anderen erzählen können.

„Sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen!“

Ich weiß, die Inzidenz könnte auch wieder ansteigen. Ich weiß, vieles kann sich verändern. Aber eines ist gewiss: Wir haben eine neue Perspektive auf die Freiheit gewonnen und ich hoffe, dass wir uns die Wertschätzung und Dankbarkeit, auch für die kleinen Dinge des Lebens, bewahren können, denn: nichts ist selbstverständlich!

Impulsfragen

1. Was habe ich vermisst?
2. Was verleiht mir Flügel?
3. Wofür bin ich dankbar?
4. Was ist mein besonderer Schatz?
5. Mit wem würde ich gerne ein Eis essen?

**Fürbitten** *Die heutigen Fürbitten stammen aus einer Vorlage der Steyler Missionare zum kommenden Sonntag*

- Am Sonntag ist Weltflüchtlingstag. Wir beten für die Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen und Schutz suchen. Wir bitten Dich: Stärke die internationale Solidarität mit denen, die alles verloren haben. Weite den Blick, dass Fluchtursachen global angegangen werden müssen und mehr Nothilfe geleistet werden muss. Segne alle, die Flüchtlingen beistehen. Lass uns durch Geben und Beten dazu beitragen, dass die weltweite Solidarität wächst.
- Wir bitten für alle, die durch Naturkatastrophen Angehörige oder Hab und Gut verloren haben. Lass sie neue Lebensgrundlagen, Ordnung und Sicherheit finden.

- Wir beten für die Menschen, die immer noch an Corona-Pandemie leiden. Wir in Europa dürfen jetzt Erleichterung und neue Hoffnung erfahren in allem, was die Pandemie uns auferlegt. Wir sehen aber voller Bestürzung, was Menschen in anderen Ländern widerfährt. Guter Gott, steh den Menschen bei, schenke Trost, gib Atem, sende deinen Geist zu den Unzähligen, die selbstlos helfen. Gib Kraft und Segen dazu, dass die internationale Hilfe gelingt und dort ankommt, wo sie als letzte Möglichkeit dringend erwartet wird.
- Wir bitten dich für alle, die sich ängstigen oder andere seelische Qualen erleiden. Lindere ihre Not und gib ihnen die Kraft zur Auseinandersetzung.
- Wir bitten dich für alle, deren Leben am Ende ist. Zeige dich ihnen als der Schöpfergott, der neues Leben schenkt.
- Wir bitten dich um die Firmbewerber aus unseren Gemeinden, die heute und am Sonntag das Sakrament der Firmung empfangen. Schenke ihnen deinen Geist! Gott, der Barmherzigkeit, wir danken dir, dass du ein Gott des Lebens bist, der uns in unserer Not nicht allein lässt. Amen.

*Alle diese Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

**Ausklang:** *Ein Gebet von Sabine Nägeli kann uns tröstlich in den Abend geleiten:*

Wie danke ich Dir, dass ich versagen darf vor Dir und vor anderen Menschen.

Wie danke ich Dir, dass ich dazu stehen darf Grenzen zu haben: Grenzen des Glaubens, Grenzen der Geduld, Grenzen der Belastbarkeit, Grenzen des Könnens, Grenzen der Liebe. Wie danke ich Dir, dass ich traurig sein darf und müde, dass es Dinge geben darf, mit denen ich alleine nicht fertig werde. Wie danke ich Dir, dass ich kleine, unbeholfene Schritte tun darf auf dem Weg zu Dir hin! Mag ich auch stolpern und fallen, immer stürze ich auf Dich zu, immer falle ich in Deine Arme

**Segensbitte:** *(aus: Gott erfahren S. 88)*

Gott, du Kraft aus der Höhe

Segne uns mit Vertrauen und Zutrauen,  
mit Aufrichtigkeit und Standfestigkeit,  
mit Mut und Ermutigung.

Segne uns mit Liebe und Zärtlichkeit,  
mit Fürsorge und Treue,  
mitt Hoffnung und Zuversicht.

Segne uns mit Stärke und Sanftmut,  
mit Empfindsamkeit und Klarheit,  
mit Tatkraft und Herzensblicken.

Segne uns und alle Menschen,  
die wir im Herzen tragen,  
die uns anvertraut sind,  
die große Not leiden.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**ACHTUNG: Das nächste Homegebet erscheint erst am kommenden Donnerstag, 24.6., dem Hochfest des Hl. Johannes der Täufer**